

# Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: DR. HELMUT JUNKER

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
Wilhelm Adametz

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Dienstag, 13. Februar 1968

Blatt 363

## Ehrung von Hausgehilfinnen:

60 Jahre in einer Familie  
=====

13. Februar (RK) Frau Agnes Hejzla (79) ist nicht weniger als 60 Jahre lang als Hausgehilfin bei einer Wiener Familie rastlos tätig. Frau Agnes und fünf andere Hausgehilfinnen mit mindestens 25 Dienstjahren auf dem arbeitsgewöhnten Rücken werden nächste Woche, Dienstag, den 20. Februar, von Bürgermeister Bruno Marek geehrt. Die Feier findet in den Wappensälen des Rathauses im Rahmen einer Wiener Jause mit Musik statt. Der Bürgermeister wird den Hausgehilfinnen bei dieser Gelegenheit ein Diplom sowie eine Geldbörse mit einer Ehrengabe der Stadt Wien überreichen.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

## Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Hausgehilfenehrung Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Bitte merken Sie vor: Zeit: Dienstag, 20. Februar, 15 Uhr. Ort: Wappensäle, 1. Stock, Stiege 8.

---

Ein Circus-Museum in der Leopoldstadt  
=====

13. Februar (RK) Die als "Wiener Clown-Museum" bekannte Privatsammlung des Schriftstellers Heino Seitler wird in kürzester Zeit ein öffentliches Museum unter der Bezeichnung "Österreichisches Circus-Museum und Internationales Clown-Museum". Die erfreuliche Tatsache der Errichtung eines österreichischen Circusmuseums ist vor allem dem Kulturamt der Stadt Wien zu danken, das sowohl die Räume als auch die Mittel zur Verfügung gestellt hat, die es ermöglichen, dieses umfangreiche Archiv der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Internationale Gesellschaft der Circus-Historiker, deren Vorstand Heino Seitler ist, wird sich am Aufbau beteiligen. Im zweiten Bezirk, wo im Prater einstmals die meisten Circusgebäude wie Renz, Busch und Zentral standen, wird in der Karmelitergasse im Magistratischen Bezirksamt dieses Museum errichtet und in einigen Monaten eröffnet werden.

Wien ist somit eine der wenigen Städte, die über ein öffentlich zugängliches Circus-Museum verfügen. Es wird zu den gleichen Zeiten wie das in selben Haus untergebrachte Heimatmuseum geöffnet sein. Die Schau wird circusgeschichtliche Dokumente aus Österreich und in einer separaten Abteilung das auf internationaler Basis geschaffene Clown-Museum Seitlers zeigen.

- - -

Drei Tage vor dem "Hundertsten" gestorben  
=====

13. Februar (RK) Gestern berichteten wir im Zusammenhang mit dem 102. Geburtstag in Hernals, daß am Donnerstag, dem 15. Februar, Frau Franziska Kuplent im Altersheim Lainz ihren 100. Geburtstag feiern können wird. Heute wird bekannt, daß die alte Frau in der Nacht von gestern auf heute gestorben ist. Sie hat ihren 100. Geburtstag um nur drei Tage verfehlt.

- - -

209 neue Bedienstete der Stadt Wien angelobt  
=====

13. Februar (RK) Heute vormittag nahm Personalstadtrat Bock die Angelobung von 209 neuen Bediensteten der Stadt Wien vor. Zu der Angelobungsfeier im Stadtsenatssaal waren Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, Obersenatsrat Dr. Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Reisinger mit den Direktoren der Zweigbetriebe sowie der Gemeinderatsausschuß für Personalangelegenheiten mit seinem Vorsitzenden, GR. Graczoll, erschienen. Von seiten der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten war deren Präsident, Abg. Weisz, anwesend.

Insgesamt waren es 140 männliche und 69 weibliche Bedienstete, die heute angelobt wurden. Ein Großteil von ihnen wird seinen Dienst in den Wiener Stadtwerken sowie in den Magistratsabteilungen 11 und 17 versehen.

In seiner Ansprache richtete Stadtrat Bock an die neuen Bediensteten die ernste Bitte, guten Kontakt mit der Bevölkerung zu pflegen, für die ja die Wiener Stadtverwaltung da sei. Mit etwas Toleranz, sagte der Stadtrat, ließen sich alle Schwierigkeiten überwinden. Abschließend wünschte er den neuen Bediensteten viel Erfolg und Freude an ihren Arbeitsplätzen.

- - -

Eine schöne Tätigkeit erwartet Sie:Frauen mit Herz und Mütterlichkeit gesucht  
=====

13. Februar (RK) Hunderte Klein-, Volks- und Hauptschulkinder warten darauf, in einem der vielen Kindererholungsheime der Stadt Wien unbeschwerte Ferienwochen verbringen zu dürfen. Um aber alle Heime tatsächlich in Betrieb nehmen zu können, wird dringendst Aufsichtspersonal benötigt.

Aufgenommen werden Frauen und Mädchen ohne jede pädagogische Ausbildung, die die Möglichkeit haben, von Juni bis September von ihrem Wiener Heim abwesend sein zu können. Auskünfte über Gehalt, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen, freie Tage und anderes mehr erteilt das Wiener Jugendhilfswerk, 1, Schottenring 24, 4. Stock, Zimmer 405, Telephon 63-97-11 Klappe 481.

Gleichfalls gesucht werden zwei bis drei alleinstehende Frauen, die sich in der Lage fühlen, ein Kinderheim sowohl in wirtschaftlicher wie in pädagogischer Hinsicht führen zu können. Da ihnen das gesamte Personal des Hauses untersteht, wären einschlägige Erfahrungen natürlich erwünscht. Altersgrenzen für diese Heimmütter gibt es nicht. Natürlich müßten die Ferienmuttis aber vital, gesund und mit guten Nerven ausgestattet sein. Die Heimleiterinnen müßten am 1. April ihren Dienst antreten und können Ende September wieder in ihre eigene Wohnung zurückkehren. Auskünfte und Vorsprachen gleichfalls im Wiener Jugendhilfswerk.

Schließlich werden Aufsicht- und Pflegekräfte für das Kleinkinderheim in Gaaden bei Mödling gesucht. Das Heim, das am 1. März seinen Betrieb aufnimmt, ist ausschließlich für Drei bis Sechsjährige Kinder bestimmt. Die Tanten, die sich für eine Anstellung in diesem Haus interessieren, müßten natürlich spezielle Vorliebe für Kleinkinder haben und Engelsgeduld mitbringen. Auch sie erfahren alles Wissenswertes beim Wiener Jugendhilfswerk am Schottenring 24.

Triest-Bildband für Bürgermeister Marek  
=====

13. Februar (RK) Bürgermeister Bruno Marek erhielt heute im Rathaus den Besuch des Direktors der Wiener Niederlassung des Lloyd Triestino. Diese italienische Schiffahrtsgesellschaft hat vor kurzem die Renovierung ihres 160 Jahre alten Palais in Triest vollendet. Der Wiener Vertreter der Gesellschaft, Direktor Nachtigall, überreichte Bürgermeister Marek einen Bildband, in welchem die Geschichte und die Renovierung des Triestiner Palais dargestellt werden.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

13. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Kohlrabi 1.50 bis 3 je Stück, Weißkraut 3 S.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 8 S, Orangen 4 bis 8 S.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 13. Februar  
=====

13. Februar (RK) Neuzufuhren Inland 5.653, verkauft alles.

Preis extrem: 16.50 bis 17.30 (17.40 20 Stück),  
1. Qualität 16 bis 16.40, 2. Qualität 15 bis 15.80, 3. Qualität 14 bis 14.90, Zuchten extrem 12.10 bis 12.50, Altschneider 10 bis 11, Zuchten 11.80 bis 12.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 2 Groschen und beträgt 15.19. Außermarktbezüge in der Zeit vom 9 bis 13. Februar (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.696 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 13. Februar:  
=====

13. Februar (RK) Auftrieb 35 Stück, hievon 1 Fohlen, verkauft wurden als Schlachttiere: 27, unverkauft blieben 8 Stück.

Herkunft: Wien 1, Niederösterreich 22, Burgenland 7, Steiermark 5.

Notierungen: Fohlen 14 S, Pferde extrem 10.50 bis 10.80, 1. Qualität 10 bis 10.30, 2. Qualität 9.20 bis 9.90, 3. Qualität 7 bis 8.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 24 Groschen und beträgt 9.32, Pferde und Fohlen 9.49.

- - -

Stadtrat Heller als Obmann des Wohnbauförderungsbeirates angelobt  
=====

13. Februar (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat heute Stadtrat Kurt Heller als Obmann des Wohnbauförderungsbeirates angelobt. Die Angelobung fand im Beisein von Obersenatsrat Dr. Kutil und Senatsrat Dr. Hanke statt.

Bekanntlich hatte die Wiener Landesregierung mit Beschluß vom 6. Februar 1968 Stadtrat Kurt Heller zum Obmann des Wohnbauförderungsbeirates für das Land Wien auf Grund des Gesetzes vom 20. Dezember 1967 über die Bestellung eines Wohnbauförderungsbeirates, LGBL. für Wien Nr. 5/68, bestellt. Nach dem Gesetz leistete Stadtrat Heller Bürgermeister Marek in dessen Eigenschaft als Landeshauptmann mit Handschlag folgendes Gelöbniß: "Ich gelobe, daß ich mein Amt als Obmann des Wohnbauförderungsbeirates für das Land Wien nach den Bestimmungen des Gesetzes gewissenhaft und unparteiisch ausüben werde."

- - -

Heute im Wiener Stadtsenat:

Debatte über Aufteilung der Wohnbauförderungsmittel  
=====

Ein Antrag von Bürgermeister Marek wegen der Fernsehherklärung von  
Vizebürgermeister Dr. Drimmel

13. Februar (RK) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates stellte Bürgermeister Bruno Marek im Zusammenhang mit der im Fernsehen gesendeten Erklärung von Vizebürgermeister Dr. Drimmel einen Antrag mit folgendem Wortlaut:

"Der Wiener Stadtsenat bekennt sich mit Nachdruck und vollinhaltlich zu dem am 16. Juni 1967 im Wiener Landtag eingebrachten Antrag, in dem gegen die Benachteiligung Wiens bei der Aufteilung der Wohnbauförderungsmittel nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968 heftigst protestiert worden ist."

Nach einer längeren Debatte, an der sich Vizebürgermeister Dr. Drimmel, die Stadträte Bock, Heller und Pfösch sowie der Bürgermeister selbst beteiligten, wurde der Antrag des Bürgermeisters mit den Stimmen der sozialistischen Mitglieder des Stadtsenats angenommen.

Vizebürgermeister Dr. Drimmel gab dazu folgende Erklärung zu Protokoll: "Ich bin nicht bereit, für die Zensurierung einer Erklärung, die im Fernsehen stattgefunden hat, im Stadtsenat einer Rechtfertigung zuzustimmen, umso mehr, weil in meiner gestrigen Erklärung in der 'Rathaus-Korrespondenz' (siehe "RK" Blatt 360) mein einschlägiger Standpunkt hinlänglich erläutert ist."

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

\*

Die zu Beginn der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates von Bürgermeister Bruno Marek gemachte Mitteilung hat folgenden Wortlaut:

"Herr Vizebürgermeister Dr. Drimmel hat in der Fernsehsendung 'Zeit im Bild' am 8. Februar 1968 zur Frage der Verteilung der Wohnbauförderungsmittel nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968 nach einer mir vorliegenden stenographischen Aufzeichnung folgende Erklärung abgegeben:

'...wenn Sie bedenken, daß alle anderen acht Bundesländer die Bundeszuschüsse zugemessen bekommen nach der Zahl der Bevölkerung,

./.

so genießt Wien darin eine einzigartig Ausnahme. Wien bekommt nämlich nicht nach dem Schlüssel der Bevölkerung 26 Prozent, sondern 35 Prozent aller Mittel des Bundes und hat damit eine Vorrangstellung, die in allen anderen Bundesländern zum Teil heftig kommentiert wird.'

Zu diesen Ausführungen hat Herr Vizebürgermeister Dr. Drimmel am 12. Februar 1968 der "Rathaus-Korrespondenz" eine Erklärung übermittelt, aus der ich im wesentlichen keinen Widerspruch zu seinen in dem Fernsehinterview gemachten Äußerungen erblicken kann.

Als Bürgermeister bedaure ich diese Haltung umso mehr, als die vier im Wiener Landtag vertretenen Parteien am 16. Juni 1967 in einem von den Abgeordneten Maria Hlawka, Mühlhauser, Dr. Hirschall, Lauscher und Genossen eingebrachten Antrag schärfstens gegen den im Wohnbauförderungsgesetz 1968 vorgesehenen Aufteilungsschlüssel für die Bundesmittel nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968 protestiert haben.

Ich stelle daher den Antrag: 'Der Wiener Stadtsenat bekennt sich mit Nachdruck und vollinhaltlich zu den am 16. Juni 1967 im Wiener Landtag eingebrachten Antrag, in dem gegen die Benachteiligung Wiens bei der Aufteilung der Wohnbauförderungsmittel nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968 heftigst protestiert worden ist;''

- - -